

Calwer Wochenblatt

№ 77.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

Erste Ausgabe Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Samstag, den 1. Juli 1899.

Blattjährlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1, 10
ins Haus gebracht, M. 1, 15 durch die Post bezogen im Bezirk,
außer Bezirk M. 1, 25.

Amtsliche Bekanntmachungen.

An die Hh. Ortsvorsteher.

Zur Vorbereitung der nächsten Volkszählung (1900) bedarf das Ortsschaftsverzeichnis (vgl. den Abschnitt VIII des Hof- und Staatshandbuchs von 1896) einer sorgfältigen Durchsicht. Es sind insbesondere die Markungserhältnisse, der politische Gemeindeverband und die Angaben über die Schulverhältnisse (Volksschulverband, Ortsschulaufsicht) einer genauen Prüfung zu unterziehen.

Zu diesem Zweck ist vom Oberamt gemäß Erlasses des R. Ministeriums des Inneren vom 18. ds. Mts. ein neues Ortsschaftsverzeichnis anzulegen.

Bevor die Fertigung desselben läßt man den Ortsvorstehern mit nächster Post die erforderlichen Formulare (je 1 Muster und 2 Titelbögen, wovon einer als Konzept zu behandeln ist) mit dem Auftrage zugehen, bei der Ausfüllung derselben die den Formularen vorgebrachte Anweisung genau zu beachten.

Die ausgefüllten Formulare sind spätestens bis 15. Juli als portopflichtige Dienstsache hierher einzusenden.

Calw, den 29. Juni 1899.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 30. Juni. Die Bierbrauerei zur Linde von Konrad Müller ging durch Kauf an die Aktiengesellschaft Bierbrauerei Bahn in Böblingen über. Der Kaufpreis beträgt für Gebäude und Inventar 63000 M. Der bisherige Besitzer hat sich verpflichtet die Wirtsch. 6 Jahre als Geschäftsführer weiter zu betreiben. Die Brauerei geht ein, dagegen wird die Gesellschaft ihr eigenes Bier zum Ausschank bringen und weiterhin ein großes Bierdepot unterhalten. — Am gleichen Tage hat die Gesellschaft das am Ziegelbach gelegene Brauereigebäude an Hrn. Robert Pflüger zum Adler um 12500 M. wiedererkauft. Der Käufer beabsichtigt in den oberen Räumen einige Wohnungen und im unteren Raum einen Gaststall einzurichten.

T. C. Cannstatt, 27. Juni. (Kreisturnfest betr.) Die Einladungsschreiben des Festausschusses an die Vereine des Kreises ist in den letzten Tagen ergangen und dürfte demselben in ganz außerordentlicher Weise Folge geleistet werden, wofür schon der Umstand spricht, daß beim Kreisturnwart Prof. Reßler bereits 93 Vereine mit über 1400 Mann zum Vereinswettbewerb angemeldet sind, eine Zahl, wie sie bisher noch auf keinem Kreisturnfest auch nur annähernd erreicht worden ist. Beim letzten Kreisturnfest im Jahre 1897 in Ravensburg beteiligten sich am Vereinswettbewerb nur 37 Vereine mit etwa 500 Turnern. Das diesjährige Fest wird also seine Vorgänger in dieser Beziehung weit hinter sich lassen. Da gemäß den Kreisstatuten die Vereins- und Einzelturner zum Mitmachen der Massenübungen verpflichtet sind, so wird die Ausführung der letzteren ein imponantes Bild turnerischer Thätigkeit bieten. Der Anmeldetermin für die Vereine läuft am 6. Juli ab.

Untertürkheim, 28. Juni. Beim Hinabsteigen in einen 4 1/2 Meter tiefen Brunnen wurde ein hiesiger Bürger von Gasen betäubt. Das gleiche Schicksal erlitt ein Bürstebinder, der zu Hilfe eilte. Dem energischen Eingreifen eines Turners vom Arbeiterturnverein, der gerade in der benachbarten Turnhalle eine Übungsstunde hielt, haben die Verunglückten ihre Rettung zu verdanken.

Göppingen. Am 26. d. Mts. nachts kurz vor 12 Uhr brach in dem Schafhaus d. s. Bauern Friedrich Greiner in Holzheim Feuer aus, welches das aus Fachwerk bestehende Gebäude mit den Heu- und Strohpforten und den Hurden, Krippen etc. zerstörte und einige Nachbargebäude mehr oder weniger stark beschädigte. Unzweifelhaft liegt auch bei diesem Brandfall, dem vierten in Holzheim seit zwei Monaten, Brandstiftung vor, doch fehlt bis jetzt jede Spur, welche zur Ermittlung des Thäters führen könnte.

Heidenheim, 28. Juni. Eine über 70 Jahre alte Frau aus Mergelkettlen, die schon seit einiger Zeit Spuren von Geistesstörung zeigte und die darum ins hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht worden war, erlitt heute Nachmittag in einem unbewachten Augenblick, legte sich vor der Stadt kurz vor Ankunft des von Aalen kommenden Zugs auf die Eisenbahnschienen, wurde überfahren und war auf der Stelle tot. Vor einigen Wochen war die Frau ins Wasser gesprungen, aber noch gerettet worden.

Rottweil, 26. Juni. Dem heutigen Viehmarkt (Johannimarkt) wurden zugeführt: 172 Pferde, 249 Ochsen, 272 Kühe, 416 Rinder, 72 Ferkel und 12 Ziegen, zusammen 1193 Stück. Da der Handel unter dem Einfluß der andauernden Trockenheit ein sehr geringer zu werden schien, so waren dennoch die Verkäufer mit den erzielten Preisen zufrieden, auch war der Handel über Erwarten lebhaft, da in Jungvieh und Kalbeln sehr viele Verkäufe abgeschlossen wurden. Bezahlt wurden für fette Ochsen 800 bis 1050 M., für Zugochsen 600—800 M., für Ansehlinge 400—500 M., für jüngere trächtige Kühe und Kalbinnen 240—450 M., für ältere trächtige Kühe 200—300 M., für 1/2—1/3-jährige Rinder 80—140 M., für 1/2—1-jährige Ferkel 200—300 M., für 1-jähr. bis 1/2-jährige 450 M. Mit der Bahn wurden befördert 14 Wagen aufwärts und 24 Wagen abwärts. Dem Schweinemarkt wurden 497 Milchschweine und 25 Käufer zugeführt. Es wurde bezahlt für Milchschweine 20—34 M., für Käufer 55—60 M. je per Paar. Der Handel ging mittelmäßig, doch wurde die ganze Zufuhr bis auf einen kleinen Rest ausverkauft. Der Rindermarkt war sehr schwach besucht.

Bon der Schuffen. Die Münchener Lokalbahn-Aktiengesellschaft will die Dampfstrassenbahn Ravensburg-Weingarten in eine solche mit elektrischem Betrieb verwandeln und Baiersfurt und Niederbiegen mit in den Verkehr einbeziehen. Zu diesem Zweck errichtet die Gesellschaft im Rühlthal ein Elektrizitätswerk, das 500 Pferdekrafte produzieren soll. Die Verträge mit der kaiserlichen Domänenverwaltung Wols-egg sind bereits abgeschlossen und auch die Verhandlungen mit der R. Forstdirektion und der R. Staats-

finanzverwaltung dürften in Bälde ins Reine kommen. Auf dem Bahnhof Weingarten wird ein Nebenwerk erstellt, das Licht und Kraft für die Stadt abgeben wird.

Ravensburg, 27. Juni. Die Zufuhr zum letzten Viehmarkt betrug im Ganzen 290 Stück. Der Handel gestaltete sich lebhaft und wurde die ganze Zufuhr bis auf 20 Stück schnell verkauft. Der Schweinemarkt war befahren mit 310 Stück Milchschweinen. Auch hier war der Handel lebhaft und wurden 290 Stück abgesetzt. Bezahlt wurden als Durchschnittspreis per Stück 16 M. Eine Aenderung der Preise ist bei beiden Märkten nicht zu verzeichnen.

Künzelsau, 28. Juni. In der Prozeßsache des hiesigen Privatparvereins gegen die Mitglieder der Unterpandatsbehörde Dymenheim ist nun eine endgültige Entscheidung herbeigeführt worden. Die Gemeinderäte zahlten die Hauptsumme von 35,000 M. bar, während der Privatparverein auf die angewachsenen Zinsen und den Ertrag seiner Auslagen verzichtete mit Rücksicht auf den Vermögensstand einiger Regerepflichtigen. Die Forderungen des klägerischen Anwaltes haben die Beklagten zu bezahlen, wogegen ihnen die aus dem Konkurs des Schultheißen Hedmann sich ergebende Dividende zum Einzug und Eigentum überlassen wurde.

Pforzheim. An Sonntagen wird bis auf Weiteres ein weiterer Personenzug von Wildbad nach Pforzheim ausgeführt:

Wildbad ab 6.15 nachm.
Pforzheim an 7.10

Büchenbronn, 29. Juni. Nachdem bereits am letzten Samstag das Gasthaus zum Lamm in Büchenbronn niederbrannte, wurde gestern genannter Ort wieder von einem bedeutenden Feuer heimgesucht. Gegen 4 1/2 Uhr bemerkte die den Laden bedienende Tochter des Bäckers Hittler, daß die Flammen in ihrem Haus bereits zum Dach hinausschlügen. Hittler selbst und seine zweite Tochter waren auf dem Felde beschäftigt. Trotzdem ziemlich schnell Hilfe zur Stelle war, konnte das Feuer nicht bewältigt werden, man mußte froh sein, daselbe auf seinen Herd beschränken zu können. Um 1/6 Uhr fing plötzlich das gegenüber stehende Rathaus und Schulhaus Feuer und zwar so, daß das Gebäude in Ru in Flammen stand. Ebenso ergriff das Feuer die zum Rathaus gehörige Scheuer, welche für 1200 Mark neue Bogellästige (14 Stück) enthielt, die sich der dortige Geflügelzuchtverein angeschafft und welche bis auf zwei 24teilige Kästige mit 1000 M. versichert waren. Das Rathaus selbst, welches erst neu renoviert (was damals 9000 Mark kostete) und Ende August wieder bezogen wurde, ist mit M. 13000 versichert. Dem im Rathaus wohnenden Unterlehrer Schmidt, welcher seit 14 Tagen auf Ferien in Mannheim weilte und heute zurückkommt, verbrannte ein neues Fahrrad, ein Klavier, sowie gegen 500 Mark Bücher. Schmidt ist nicht versichert. Bedroht durch Flugfeuer waren die Häuser des Jakob Leins, sowie die Post, an welcher bereits die Siedelwand zu brennen anfang, was jedoch bei Zeiten gelöscht wurde. Bemerk sei noch, daß der Lammwirt Heinz, dessen Haus letzten Samstag abbrannte, damals sein Heu in die Scheune des Rathauses unterbrachte, nun ist daselbe ebenfalls vom Feuer verzehrt.

Aus Darmstadt schreibt man der Fr. Z.: Staatsminister Nothe hat nachstehendem Aufrufe zur Gutenbergfeier in Mainz, der demnächst veröffentlicht werden soll, seine Zustimmung erteilt: „Am Johannisstage (24. Juni) 1900 begeht die Stadt Mainz die 500jährige Geburtsfeier ihres großen Sohnes Johannes Gutenberg. Gutenbergs Andenken zu ehren, hat die Geburtsstätte der Buchdruckerkunst das erste Anrecht und die besondere Pflicht. Mit Mainz aber fühlt die ganze Welt an diesem Tage sich eins im Preise der edlen Kunst, die den mächtigsten Fortschritt bildet im Kulturleben der Menschheit. Wie Gutenbergs Werk den Erdkreis umspannt und die Völker verbindet, so muß auch an einer Gedächtnisfeier für ihn, den Wohltäter der Gesamtheit, die gesammte Menschheit dankbaren Anteil nehmen. Gutenbergs Namen und seiner Kunst zu huldigen, rufen deshalb die Unterzeichneten, Angehörige der verschiedensten Nationen, die ganze gebildete Welt auf und laden zur allgemeinen Teilnahme an dem Feste ein, zu dessen würdiger Durchführung die altehrwürdige Rheinische Stadt sich rüftet. Der Plan der Feier im Einzelnen wird noch bekannt gegeben werden; zur bleibenden Erinnerung ist als Ehrenmal für den großen Meister vor Allem die Gründung eines Gutenbergmuseums in Aussicht genommen.“

Böckum, 28. Juni. Bei den gestrigen Abendkrawallen wurden 14 Personen zum Teil schwer verletzt. Ein Mann wurde getötet. Die Nacht verlief ruhig, trotzdem wird dem Böckumer Arzinger zufolge ein Bataillon Infanterie und zwei Schwadronen Kavallerie nach Herne zu legen beabsichtigt.

Böckum, 28. Juni. Von den bei den Krawallen verwundeten Personen sind zwei gestorben, eine dritte liegt im Sterben. Bis jetzt sind keine weitere Ruhstörungen vorgekommen. Im Gelsenkirchener Revier ist noch alles ruhig.

Herne, 29. Juni. Gestern Nachmittag versuchten die streikenden Bergarbeiter eine Versammlung im Freien abzuhalten, wurden aber von der Polizei verhindert. Militär ist bereits eingetroffen und die Gendarmerie verstärkt worden. Aus Düsseldorf marschierten 600 Mann Infanterie hier durch, um sich nach den Helden Schamrock, Julie, Friedrich der Große zu begeben. Die Mannschaft wird im Freien kampieren.

Herne, 29. Juni. Die Straßen von Herne bieten seit den frühesten Morgenstunden ein dunt bewegtes Bild, in welchem die zur Aufrechterhaltung der Ordnung hierher beorderten Truppen eine hervorragende Rolle spielen. Vor den Schaltern des Post- und Telegraphen Amtes herrscht unentwegt dichtes Gedränge. Die Beamten können nur durch äußerste Anstrengung allen Wünschen gerecht werden. Im Ganzen befinden sich jetzt in Herne etwa 2000 Mann Militär. Gestern wurden zur größeren Sicherheit der Agitator Dobrozeski und der Sozialistenführer Adamski in Haft genommen. Von den vorgestern schwer Verwundeten sind wiederum zwei gestorben, sodas die Zahl der Gestorbenen jetzt fünf beträgt. 12-15 Personen sind schwer verwundet.

Herne, 29. Juni. Mit einem der ersten Frühzüge aus Münster ist eine kriegsstarke Schwadron Arrassiere unter dem Befehl eines Rittmeisters hier eingetroffen. Dergleichen ist der Kommandeur des Regiments Oberst von Kampf hier angelangt. Die Truppen sind mit scharfen Patronen ausgerüstet.

Leipzig, 29. Juni. Das Leipziger Tageblatt meldet: Der Rat der Stadt Leipzig bewilligte jährlich 10 000 M vom Jahr 1900 ab für den Bau eines Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig.

Berlin, 28. Juni. Die Mitteilung von der Erhebung in den Grafenstand ging dem Staatssekretär von Bülow in einer Depesche zu, welche ihm der Kaiser aus Kiel in Erwiderung auf die telegraphische Anzeige von der Annahme des Karolinen-Vertrages übersandte.

Berlin, 28. Juni. Wie das Berliner Tageblatt aus Madrid meldet, ist der spanische Botschafter in Berlin zum Bevollmächtigten für die Entgegennahme des Kaufpreises für die Karolinen ernannt worden.

Berlin, 28. Juni. Der Lokal-Anzeiger meldet aus Tintau: Infolge neuer ungünstiger Nachrichten aus dem Aufsturzgebiete sind weitere 120 Mann mit Geschützen nach Raomi abgegangen.

Berlin, 28. Juni. Dem Berliner Tageblatt wird telegraphisch aus Rom gemeldet, man erwarte in maßgebenden Kreisen die Begnadigung des Generals Siletta, wie dies die französische Regierung beim Beginn des Prozesses im Interesse der gegenseitigen guten Beziehungen versprochen hat. Dazu schreibt die Italia militare: Italien werde, selbst wenn General Siletta begnadigt werden sollte, die Angelegenheit nicht vergessen. Frankreich werde auch bei dieser Gelegenheit seinem Haß gegen Italien Luft machen. Die Hoffnung auf eine freundschaftliche Annäherung zwischen beiden Ländern sei gründlich zerstört.

Berlin, 29. Juni. Aus Dortmund wird der Nat.-Lib. Kor. berichtet: Die feierliche Eröffnung des Dortmund-Ems-Kanals, welche in Anwesenheit des Kaisers stattfinden soll, ist für den 3. August in sichere Aussicht genommen.

Berlin, 29. Juni. Wie dem „Vorwärts“ berichtet wird, ist in Rioutschou der Typhus ausgebrochen. Das militärische Lager wurde streng abgeschlossen.

Berlin, 29. Juni. Wie der „Voss. Stg.“ aus Washington gemeldet wird, will der Präsident Mac Kinley die amerikanische Armee um 100,000 Mann verstärken. Davon sollen 55 000 Mann nach den Philippinen gehen.

Baden (Nargau), 28. Juni. In der vorwiegenden Nacht ist ganz nahe der Stadt ein mehrere tausend Kubikmeter umfassender Felssturz niedergegangen, der die Landstraße hoch mit Geröll überführte. Der Sturz wird darauf zurückgeführt, daß durch die Ausbeutung eines direkt bei dem Abflurgebiet liegenden Steinbruchs der nach vorn überhängenden Felspartie Stützpunkte entzogen worden seien. Ein Glück war es, daß das Vorkommnis des nachts sich ereignete, zu welcher Zeit die starkbegangene Landstraße leer, und der Steinbruch ohne Arbeiter war. Andernfalls wären durch den Felssturz wohl Menschen umgekommen.

Brüssel, 28. Juni. Die Tumulte in der gestrigen Kammer Sitzung haben ihren Widerhall in der Provinz gefunden. Die Gemüter sind in allen größeren Centren erregt. In Mons, Charleroi, Lüttich, Antwerpen und anderen Orten fanden Versammlungen und Protest-Rundgebungen statt.

Brüssel, 29. Juni. Die Polizei, die Gendarmerie und die Bürgerwehr befanden sich fast während der ganzen Nacht an verschiedenen Punkten der Oberstadt, wo sie die neutrale Zone beschützen in fortwährendem Handgemenge mit Kundgebern. Ueber 30,000 Menschen drängten sich an die Wache heron unter Abhängung revolutionärer Sieder und den Rufen: Nieder mit von den Beereboom, Demission. Man befürchtete die Durchbrechung der neutralen Zone, aber im entscheidenden Augenblick schritten Militär und Gendarmerie ein, welche die Menge zu zerstreuen suchten.

Paris, 28. Juni. Kardinal Richad erteilte dem Vikar der Notre-dame Kirche den Befehl, die in Buchform erschienene Broschüre, in welcher allen Katholiken, welche an die Unschuld Dreyfus glauben, die schwersten Kirchenstrafen angedroht werden, zurückzuziehen.

Paris, 28. Juni. Aus Vrest 2 Uhr morgens wird gemeldet, daß der Kreuzer Sforz in Sicht ist. Wie verlautet, wird der Kreuzer an der Küste kreuzen und erst in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag den an Bord befindlichen Dreyfus an Land sehen.

Paris, 28. Juni. Der ehemalige Leutnant Arnal, der seinen Abschied eingereicht und aus diesem Anlasse einen verrückten offenen Brief an den Präsidenten der Republik gerichtet hatte, ist von dem Kriegsminister abgesetzt und als Soldat zweiter Klasse einem Reserveregiment zugeteilt worden. Diese Maßregel wird auf die auffässigen Militärs, die damit drohen, ihren Degen zu zerbrechen, wenn Dreyfus freigesprochen werden sollte, jedenfalls nicht ohne Wirkung bleiben.

Paris, 29. Juni. Dreyfus wird in der Nacht zum Sonntag in Rennes erwartet. Der Prozeß wird wahrscheinlich Anfang August stattfinden, weil den ganzen Juli hindurch die hiesige Bevölkerung Partien Zuzug von außen erhält, indem die 1200 Studenten aller vier Fakultäten ihre Examen machen.

Der Temps schreibt über „Die Rückkehr des Hauptmanns Dreyfus“: „Die Aufsehen erregendste Affaire dieses Jahrhunderts nähert

sich ihrem Ende. Ohne Unruhe sehen wir dem Ende dieses schrecklichen Dramas entgegen. Jetzt, da wir vor der Entscheidung stehen, treten uns alle traurigen Erinnerungen der Vergangenheit wieder vor das geistige Auge. So weit es im menschlichen Leben eine Gewissheit gibt, ist es bestimmt, daß der Hauptmann Dreyfus freigesprochen werden wird. Und daran nur zu zweifeln, müßte man kein Wort der Untersuchung und der Verhandlungen des Kassationshofes gelesen haben oder sich eine seltsame Idee von den Gesinnungen des Kriegsgerichtes machen. Der Spruch des Kassationshofes ist zwar keine legale, aber moralische Erklärung der Unschuld Dreyfus'. Das Studium des Tenors genügt, ganz abgesehen von dem Bericht des Herrn Ballot-Beaupres und den Ausführungen Herrn Renaux, um festzustellen, daß, wenn der höchste Gerichtshof die Unschuld nicht de plano proklamiert und das Vorurteil nicht ohne Rückverweisung kassiert hat, dieses nur aus den Forderungen der Gerichtsprozedur herzuleiten ist. Aber er hat sorgfältig die verschiedenen Anlagen erwähnt, die die Angreifer Dreyfus gegen ihn geltend machten, und ihre Unhaltbarkeit nachgewiesen. Uns will es scheinen, daß die wahre Beleidigung des Kriegsgerichtes darin bestehen würde, es für unfähig zu halten, die Untersuchung und den Spruch des Kassationshofes zu begreifen, oder für fähig, beides aus Gründen, die dem Prozeß fern liegen, zu berücksichtigen. Die Unabhängigkeit des Kriegsgerichtes ist jedenfalls über jedem Zweifel erhaben.“

Rennes, 28. Juni. Frau Dreyfus ist hier eingetroffen. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

London, 28. Juni. Daily Mail erklärt es für eine definitiv beschlossene Thatsache, daß der Herzog von Albany, Sohn des verstorbenen Herzog von Albany, dem Herzog Alfred auf den Coburger Thron folgt. Der junge Prinz reist mit seiner Mutter, welche bekanntlich eine Prinzessin von Waldeck ist, nach Deutschland, um nach deutschen Verhältnissen erzogen zu werden.

Madrid, 28. Juni. Die Meldungen aus den Provinzen lauten immer brunnubigender. Die blutigen Straßen-Demonstrationen erneuerten sich in den verschiedensten Städten. Der Polizei-Präsident von Saragossa hat demissioniert.

Vermischtes.

Auf Veranlassung des Württ. Obstbauvereins tritt vom 1. Juli c. ab in Stuttgart ein „Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung“ ins Leben. Zweck derselben ist unentgeltliche Vermittlung von Käufen und Verkäufen von in Württemberg und Hohenzollern gezogenen Obstsorten. Nähere Mitteilungen erholten Interessenten gern kostenfrei durch den Württ. Obstbauverein in Stuttgart, Ehlingerstraße 15 II.

Ein Sarg für Dreyfus. Dieser Tage traf, der R. Fr. Pr. zufolge, in Paris folgendes Telegramm aus Cayenne ein: „Dreyfus abgehahren in guter Gesundheit und guter Stimmung. Was soll mit dem Sarg und den Drogen zur Einbalsamierung geschehen?“ Dieser Sarg wurde, für alle Fälle, angefertigt, als der Pola-Prozeß im Gang war. Um die hölzerne Hülle vor Ameisenfraß zu sichern, war sie mit Theer und Kreosot getränkt worden. Das Innere war aus Zink, mit einer Glascheibe im Dedel, wodurch die Möglichkeit gegeben war, das Gesicht des Toten zu sehen. Unter dem Ministerium Méline wurden der Sarg und die Stoffe zur Einbalsamierung nach der Ile Royale geschickt, weil man fürchtete, daß die Gegner der Revision, falls Dreyfus fürbe und auf gewöhnliche Art begraben würde, hinterher behaupten würden, man habe Dreyfus, gleich Bazaine laufen lassen. Deshalb sollte die wohlherhaltene Leiche sofort zur Marzierung nach Frankreich gesendet werden.

Gottesdienste

am 5. Sonntag nach Trinit., 2. Juli.
Dom Turm: 7.00. Der Kirchenchor singt: „Heilig ist Gott der Herr“ v. Passoni. Predigtlich: 8.55 Eins ist not. 9 Uhr: Vormittags-Predigt. Herr Dekan Ross. Feier des h. Abendmahls. 2 Uhr: Nachmittagspredigt. Herr Stadtpfarrer Schmid.

Gustav-Adolf-Fest, 5. Juli.
9 Uhr: Festpredigt Herr Prälat v. Weitbrecht aus Ulm. Redner aus der Diaspora: Konsistorialrat Kramer aus Bistritz (Siebenbürgen). Reiseprediger Sperl aus Cham in Bayern. Das Opfer ist für die Zwecke des Gustav-Adolf-Vereins bestimmt.

Privat-Anzeigen.

Teinach, den 29. Juni 1899.

Unsere liebe Pflegemutter, Schwägerin und Tante
Bertha Bronn geb. Weeber,
Badbesitzers Witwe,

ist nach langem schwerem Leiden heute früh in dem Herrn entschlafen.

Beerdigung Samstag Nachmittag 3 Uhr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Pflөгetochter

Else Schweitzer.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten
geben wir die schmerzliche
Nachricht, daß unsere l. Mutter
Margarethe Anstorer
geb. Egel,
nach langem Leiden sonst entschlafen ist.
Beerdigung Samstag mittag 4 Uhr.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Otilie Häussermann
Friedrich Thaler
Verlobte.

Calw. Udingen
O.A. Reutlingen.
Calw, Juli 1899.

Sonntag Abend
Erbauungstunde
im Vereinshaus.
von 8-9 Uhr.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodistenkapelle.
Sonntag vorm. 9 Uhr und abends
8 Uhr Predigt. Mittwoch abend
8 1/2 Uhr Betstunde.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Militär-Verein
Sirsau-Ottenbronn.
Sonntag, den
2. April ds. Jrs.,
abends 7 Uhr,
Monats-
Versammlung
bei Mitglied Walz.
Zahlreiches Erschei-
nen erwartet.
Der Ausschuss.

Nächste Woche backt
Langenbrekeln
Bäcker Kirchherr.

Calw.
Ein ordentlicher
Junge
findet noch unter günstigen Bedingungen
eine Lehrstelle bei
Ehr. Hägele, Handlungsgärtner.

Gustav-Adolf-Fest.

Für das Festmahl im Waldhorn und im Badischen Hof am 5. Juli sind
von heute an Tischkarten bei E. Georgii auf dem Marktplatz (zu 2 M 50 S
mit Wein) zu haben und zwar werden dieselben nach der Nummernfolge, die un-
geraden Nummern für's Waldhorn, die geraden für den Bad. Hof abgegeben.
Die hitzigen Gemeindeglieder, Herren und Frauen, werden freundlich eingeladen,
sich an dem Festmahl zu beteiligen.

Das Festkomitee.

Gustav-Adolf-Fest.

Die Bewohner der Stadt werden freundlich gebeten, am Dienstag und
Mittwoch, 4 und 5. Juli, zur würdigen Feier des Gustav-Adolf-Festes ihre
Häuser zu beslaggen. Es wird wohl jeder es als Ehrenpflicht der Stadt be-
trachten, die vielen Gäste, welche zum Feste kommen, dadurch freundlich zu be-
grüßen.

Dehan Roos.
Stadtschultheiß Saffner.

Concordia Calw.



Unsere diesjährige
Generalversammlung
findet am Samstag, den 1. Juli, abends 8 Uhr, bei Frau
Weiß statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder freundlich ein-
laden.

Tagesordnung:

- 1. Rechenschaftsbericht und Kassenbericht.
- 2. Wahl des Vorstandes und Ausschusses.
- 3. Aufnahmen.
- 4. Allgemeines.

**Die Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung
des Württembergischen Obstbauvereins**

tritt am 1. Juli d. J. ins Leben.
Das Bureau befindet sich Eßlingerstraße 15 II., Stuttgart.
Wir vermitteln unentgeltlich den Kauf und Verkauf von in Würt-
temberg und Hohenzollern gezogenem Kern-, Stein- und Beerenobst, ohne
oder nach Muster.
Festsetzung der Preise und Lieferungsbedingungen ist nicht Sache der
Vermittlungsstelle, sie will nur Käufer und Verkäufer miteinander in Ver-
bindung bringen durch Gratiszusendung der Angebots- und Nachfragelisten
an die Interessenten.
Die näheren Vorschriften liefern wir auf Ansuchen kostenfrei.
Die Adresse ist:

An die
Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung
in Stuttgart, Eßlingerstraße 15 II.

Es werden die Konsumenten und Produzenten von Obst gebeten, in
ihrem eigenen Interesse von unserer Einrichtung Gebrauch zu machen und
uns von dem diesjährigen Bedarf und von den verkäuflichen Quantitäten
höflichst bald Mitteilungen zugehen zu lassen.
Der Ausschuss des Württ. Obstbauvereins.
Stuttgart. Vorstand: J. Fischer.

**Gustav-Adolfs-
Fest.**

12 Postkarten in feinsten Aus-
führung mit Ansichten aus der
Reformationszeit
empfiehlt

Emil Georgii.

Tricotagen,

**Baumwollflanell,
Bett- und
Schurzzeugen,
fertige Schürzen,
Unterröcke,**

billigt bei

W. Entenmann,
Biergasse.

Reste

von Linoleum

zum Belegen kleinerer Zimmer und als
Vorlagen etc., äußerst billig, empfiehlt

G. Widmaier,
Bahnhofstraße.

Wilhelm Kolb,

obere Marktstraße,
verkauft sein Lager in

Bucksins

zu äußerst billigem Preis und bringt
seine Musterkollektionen in fort-
während laufenden Neuheiten höf-
lichst in Erinnerung.

**Herren-, Burschen- und
Knabenanzüge,**

**Budschin-, Moleskin-,
Jung- und Lederhosen,**
sowie

**Joppen in versch. Farben,
preis billigt.**

Für kommende Ansätze nehme
ich Bestellungen auf

Fruchtbranntwein,
zum Preise von 80 S an entgegen,
sowie auf verschiedene andere Braunt-
weine und Liqueure.

Barb. Volz.

Wegen Aufgabe des Geschäfts ver-
kaufe ich mein

Schuhlager

zu herabgesetzten Preisen.

H. Boyenhardt.

Eine Partie ältere

Senster

gibt billigt ab

Ch. Wieland, Apotheker.

Letzten Sonntag wurde in der Wirt-
schaft von Schöninger ein Schirm
und ein Gut

verwechfelt,

Der unrechtmäßige Eigentümer beider
Gegenstände wird gebeten, dieselben in
möglichster Bälde in obengenannter Wirt-
schaft umzutauschen.

R. Güntner.

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Sonntag, den 2. Juli**, stattfindenden Hochzeitsfeier in den Gasthof z. Mühle freundlichst einzuladen.

Viktor Fabricius.
Caroline Ursig.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Samstag, den 1. Juli**, im Gasthof zum badischen Hof hier stattfindenden Hochzeitsfeier erlauben wir uns wohlwollende Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Paul Treffh, Maler.
Pauline Linkenheil.

Dies wolle statt besonderer Einladung entgegengenommen werden.

Chr. Hägele, Handlungärtner,

Calw, Lederstr. 115,
empfiehlt sich aufs angelegentlichste im

Anlegen und Unterhalten von Gärten, Anpflanzen und Pflegen von Begräbnissen und in Ausführung von Dekorationen.

Gleichzeitig erlaube mir meine große Auswahl in **Blatt- und blühenden Pflanzen, lebenden Kränzen und Bouquets** in geschmackvoller Ausführung, **losen Blumen für Vasen, Parfumbouquets, Perl- und Metallkränzen**, sowie **alle Sorten Gemüse**, täglich frisch im Hause, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Zu freundl. Besuche meines Gartens lade ergebenst ein und ist die Besichtigung auch Nichtkäufern gerne gestattet.

Marmor Granit Syenit
Sandstein



ERNST STAUD.
BILDHAUER. CALW.

Specialität
Grabdenkmäler

J. Brunst, in der Schweiz approbierter Zahnarzt,
Calwerstraße 21, II. **Stuttgart.** Telefon 1855.

Künstlicher Zahnersatz. Schmerzlose Zahnoperationen.

Sprechstunde täglich. Sonntags 11-2 Uhr.
Zorgfältigste Behandlung! **Mäßige Preise!**

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank

in München.

Gegründet 1835. Staats-Aufsicht.

Bares Aktien-Kapital 44,285,714 Mark.

Die **Lebensversicherungs-Anstalt** der Bank empfiehlt sich zum Abschluss von Kapitalversicherungen aller Art auf den Tod und Lebensfall unter den vorteilhaftesten Bedingungen.

Die **Leibrentenversicherungs-Anstalt** der Bank übernimmt gegen einmalige Einlagen oder jährliche Prämien die Versicherung sofort beginnender oder aufgeschobener Leibrenten.

Die **Unfallversicherungs-Anstalt** der Bank übernimmt Einzel-, Reise- und Eisenbahn-Unfallversicherungen, ebenso Haftpflicht-Versicherungen zu billigen Prämien und liberalen Bedingungen.

Die **Feuerversicherungs-Anstalt** der Bank übernimmt Feuerversicherungen mit Einschluß der Blitz- und Explosions-Gefahr, der Löschungs- und Räumungs-Schäden.

Prospecte und Bedingungen versendet gratis der Vertreter
Friedrich Oesterlen, Kaufmann in Calw.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der K. Deisler'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw. Hierzu 1 Beilage.

Luftkurort Hirsau.

Gasthof z. Schwanen.

Geschäftseröffnung

am **Sonntag, den 2. Juli**,
mit **grossem Konzert** von morgens 8 Uhr an.

Warme und kalte Speisen den ganzen Tag über. — Reine Weine. — Helles und dunkles Stuttgarter Bier. — Grosse Säle. — Schöner Garten. — Schöne Fremdenzimmer. — Prompte Bedienung.

Um gütigen Zuspruch bittet
der neue Besitzer
Gottlieb Kunz.

Alzenberg.

Wirtschaftseröffnung.

Einem verehrl. Publikum von Stadt und Land mache die ergeb. Mitteilung, daß ich das **Gasthaus z. Löwen** hier übernommen habe und die Wirtschaft am **Sonntag, den 2. Juli 1899**, eröffnen werde.

Indem ich hiezu freundlichst einlade, gebe zugleich die Versicherung, daß es mein Bestreben sein wird, meine werthen Gäste stets mit guten Speisen und Getränken zu bedienen.

Hochachtungsvoll
David Wurster.

Mein Lager in



Sonnen- und Regenschirmen

in großer Auswahl, bringe ich in empfehlende Erinnerung.
Reparaturen und Ueberziehen prompt und billig.

J. Holz.

Hôtel Prinz Karl

Gundelsheim a. Neckar.

Reizende Aussicht auf das Neckartal
Kuranstalt und Soolbäder am Platze.

—+— Solide Preise. —+—
Pension bei ermäßigten Preisen.
Neuer Besitzer: **Cl. Bareis.**

Ansichtspostkarten

von hier und Umgegend, sowie Trachtenkarten, besonders zum Wiederverkauf bei

C. Fuchs, Photograph.

Breitenberg.

Apfelmost.

Ca. 2000 Liter guten Apfelmost
seht, per Liter 10 $\frac{1}{2}$, dem Verkauf aus
Matthäus Funk.

Aelteste deutsche Schanwein-Kellerei
Gegr. 1826.

Kessler Sect

G. C. Kessler & Cie., Kgl. W. Hoflieferanten
Esslingen.

FÜR JEDEN TISCH!
FÜR JEDE KÜCHE!



Gesetzlich geschützt.

macht jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe überraschend gut und kräftig. — wenige Tropfen genügen. Vor Vermischungen wird gewarnt!

Zu haben bei:

Emil Georgii,	}	Calw. Liebenzell.
C. Seeger, Apotheker,		
Th. Wieland, Alte Apotheke,		
Gebr. Emendorfer z. Ochsen,		
Gustav Vell,		
Apotheker C. Mohl,		

Ein ordentlicher, kräftiger
Laufbursche
findet dauernde Stelle bei
Hugo Rau,
Calw.

Gesucht werden sofort 1-2 schön möblierte
Zimmer.
Angebote an die Red. d. Bl.
Reg.-Bauführer **Rogg.**

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 77.

1. Juli 1899.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Herzenskämpfe.

Erzählung aus den Befreiungskriegen von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

„Ich habe Euch die Bitte eines braven, tapferen Mannes vorzutragen, den Ihr sehr wohl kennt, ich meine den Sappeur-Sergeant Bertillon, der nur den einen Wunsch noch hat, seinen Colonel noch einmal zu sehen und zu sprechen.“

Was war das? Mit dem sonst so harten, strengen Kriegsmann, der nur die Pflichterfüllung kannte und der einer anderen Regung gar nicht fähig schien, ging eine seltsame Veränderung vor. Thränen traten ihm aus den Augen und er wandte sich auf seinem Lager einen Moment auf die andere Seite, um den Oberjäger nicht ansehen zu müssen.

„Lebt mein Bertillon noch und hat er wirklich diesen Wunsch geäußert?“ fragte nach einer Weile der Oberst, und in seinem Gesicht drückte sich die größte Spannung aus, als er sich Westermann wieder zuwandte.

„Meine Worte beruhen auf Wahrheit. Kaum zwei Stunden von hier, in dem Zollhaus an der Brücke bei Tresslein, lebt er und leidet noch an seinen Wunden, er wird wohl nie wieder Kriegsdienste thun können.“

„O, ich danke Ihnen herzlich für diese Nachricht,“ sagte der Oberst freundlich. „Ich werde ihn besuchen, sobald es mein Zustand erlaubt, am liebsten möchte ich es gleich auf der Stelle, der Chirurg hat mir sowieso erklärt, daß ich das Bett verlassen könne. Wollt Ihr meinen Wunsch Eurem Kommandeur mitteilen, damit er mir die Freiheit zu diesem Ausflug gestattet? Ich verpfände mein Ehrenwort dafür, daß ich wieder rechtzeitig mich hier einstelle. Doch noch eine Frage gestattet mir, ich muß Euch schon irgendwo gesehen haben, Euer Gesicht kommt mir so bekannt vor.“

„Allerdings, Herr Oberst, zweimal im Leben außer heute sind wir uns begegnet, das erste Mal nach dem Ueberfall an der Brücke bei Tresslein —“

„Ach, damals war es doch dunkel,“ unterbrach der Colonel Westermann, „nein, damals werden sich schwerlich Eure Gesichtszüge meinem Gedächtnis eingepägt haben, es muß schon die andere Begegnung sein, von der her ich mich Ihres Gesichtes noch erinnere.“

„Jawohl, so wird es schon sein,“ stimmte Westermann bei. „Und dies zweite Mal, wo wir einander begegneten, war es kurz vor dem Ueberfall, bei dem Ihr in Gefangenschaft gerietet; könnt Ihr Euch noch des Landmannes erinnern, der von einem der Offiziere als vermeintlicher Spion auf der Landstraße verhaftet wurde und mit vor das Kriegsgericht gestellt werden sollte, wißt, ich war Zeuge der schrecklichen Szen: damals und wenn nicht zum Glück unsere braven Jäger und Dragoner im letzten Augenblick erschienen wären, wahrlich, die einundzwanzig Unglücklichen, darunter Euer Sappeur, lebten nicht mehr — ich wäre Zeuge eines noch viel schrecklicheren Schauspiels geworden, ich hätte sehen müssen, wie der arme Bertillon von den Kugeln seiner eigenen Kameraden fiel und ich auch heute vielleicht nicht mehr, denn durch das Kriegsgericht wäre auch ich zum Tode verurteilt worden.“

„Wie? Ihr seid der Bauer, den man einbrachte, Ihr waret Zeuge? Ach Gott, erinnert mich nicht mehr daran. Glaubt mir, es war der schrecklichste Augenblick meines Lebens, den ich damals erlebt habe, doch ich konnte nicht anders, den Kriegsgesetzen mußte ich gehorchen, ich mußte, Gott ist mein Zeuge, wie schwer es mir geworden ist, das furchtbare Urteil auszusprechen. Wie danke ich dem allwissenden und allgütigen Schöpfer, daß die Vollstreckung des Urteils verhindert wurde, erleichtert ist mein Gewissen, denn ich würde keinen ruhigen Augenblick mehr im Leben gehabt haben. Was liegt mir an meinem eigenen Schicksal; so sehr ich die Niederlage als französischer Offizier bedauere, so hat sie mich doch einer schweren Verantwortung überhoben.“

Die Worte des Colonel erweckten nicht geringes Erstaunen in Westermann, war das wirklich der französische Oberst, der dieses zu ihm sprach, der sich am Ende seiner militärischen Laufbahn sah — doch es war kein Zweifel daran, sie waren in völliger Ernst gesprochen, ein Blick auf den daliegenden Oberst bestätigte ihm dies.

„Ich werde nie wieder der Stunde Erwähnung thun, Herr Oberst, allein eines kann ich Euch heute auch anvertrauen, damit jeder Verdacht von dem braven Sergeant schwindet — den Namen der Person, um deretwillen er den Tod erleiden sollte — es war die Zollnerstochter, die aus Liebe zu ihrem deutschen Vaterland das Wagnis unternommen hatte und die darum keinen Vorwurf verdient, denn sie hat als Patriotin gehandelt.“

„Nun verstehe ich alles!“ entrang es sich der Brust des Colonel. „Schrecklich, wenn darum mein Sergeant hätte den Tod erleiden müssen. Wir fahren morgen nach Tresslein, hört Ihr, mein lieber Oberjäger, und wenn es mein Ende

sein sollte. Könnt Ihr mich begleiten, so wäre mir dies sehr lieb, seht, ob Ihr es möglich machen könnt.“ —

Wirklich fuhr am andern Tag der Oberst Duval in einem geschlossenen Wagen nach dem Zollhause und der Form wegen begleitete ihn der Oberjäger als Wachhabender. Vergebens war der Einspruch des Chirurgen, der den Zustand des Obersten noch nicht soweit gebessert hielt, um ihn ohne Gefahr diese Fahrt unternehmen zu lassen, aber der Colonel bestand auf seinem Willen und dagegen ließ sich nichts thun.

Die Freude des Sergeanten war natürlich groß, wenn sie auch infolge der Befangenheit, in welche er durch die Ankunft seines Colonels versetzt worden war, nicht gleich zum Durchbruch kommen wollte, denn er hatte stets zu seinem Oberst wie zu einem höheren Wesen aufgeblickt und er wollte sich auch sträuben, als dieser ihn an seine Brust zog, doch da half kein Sträuben, und im nächsten Augenblick lagen sich Oberst und Sergeant wie Vater und Sohn in den Armen und dankten Gott und der Vorsehung die alles so gut gestaltet hatten.

Joséphine, die einige Schritte von der Gruppe entfernt stand, betrachtete mit feindlichen Blicken den Colonel, und als dieser sich ihr näherte, um ihr für die freundliche Behandlung seines Sergeanten zu danken, da wandte sie sich zuerst ab.

„Und doch wolltet Ihr ihn erschießen lassen,“ sagte sie.

„Er konnte nicht anders!“ warf Bertillon ein, „nicht durch meinen Colonel, sondern durch das Kriegsgericht bin ich verurteilt worden, und er durfte nicht gegen das Gesetz handeln.“

Aber Joséphine schmolte noch, so schnell konnte sie dem Oberst seine Handlungsweise nicht verzeihen; endlich plagte sie, um ihrem Unmut Luft zu machen, heraus:

„Er wollte für mich sterben, damit Ihr es nur wißt, denn ich war diejenige, welche die deutschen Soldaten zum Uebertritt zu ihren Landsleuten verleiten wollte.“

„O, Du kleiner Kobold, dies habe ich schon gewußt. Aber hoffentlich wirst Du ihm nun durch ewige Liebe, Treue und Anhänglichkeit vergelten, was er für Dich that und mit dem Tode besiegeln wollte,“ ermahnte der Colonel.

„Das will ich auch!“ beteuerte Joséphine und barg ihr Köpfchen an der Brust des Sergeanten, der sie mit seinem gesunden Arm innig an sich drückte.

Sie hat auch treulich Wort gehalten, denn als Westermann nach geschlossenem Frieden wieder heimkehrte, da schenkte er den kleinen Umweg über Tresslein nicht, und dort fand er ein glückliches Paar.

9. Kapitel.

Das Jahr 1815 führte Westermann abermals nach Frankreich zurück, dieses Mal machte er als Leutnant mit seinem Regiment den Feldzug mit. Die Schlacht bei Belle-Alliance war geschlagen, Westermanns Regiment machte noch eine letzte Attacke auf ein Carré alter Garde, welches sich langsam, doch in guter Ordnung zurückzog. Zweimal schon waren die Deutschen durch ein geregeltes, tüchtiges Feuer abgewiesen worden, das dritte Mal gelang der Angriff, die Franzosen unterlagen, aber der harte Kampf hatte viele Opfer gefordert.

Leutnant Westermann hatte nur einen unbedeutenden Streifschuß erhalten, der ihn aber sehr schmerzte. Nicht weit von dem blutgetränkten Kampfplatze stand ein kleines Gehölz am Ufer eines Bächleins, dorthin begab sich Westermann mit seinem Burschen, um sich dort zu entkleiden, seine Wunde auszuwaschen und, so gut es ging, zu verbinden. Er hatte kaum seinen Uniformrock abgelegt, als er nicht weit entfernt das Wimmern und schmerzliche Stöhnen eines Menschen vernahm. Er befahl seinem Burschen, doch einmal hinzugehen und zu sehen, ob irgendwie Hilfe zu bringen sei. Es dauerte nicht lange, da kam dieser mit der Nachricht zurück, daß es ein französischer Offizier sei, der in seinem Blute liege und augenscheinlich mit dem Tode kämpfe.

„Da müssen wir helfen, und wenn Hilfe nicht mehr möglich, wenigstens seine Schmerzen zu lindern suchen!“ rief sofort Westermann und nahm eine Wundbinde, Charpie und den Rest seines Weines aus der Satteltasche und ging, gefolgt von seinem Diener, nach dem bezeichneten Orte.

Wer aber beschreibt das Erstaunen Westermanns, als er in dem Verwundeten den Oberst Duval erkannte.

„Mein Oberst!“ rief er, „wie kommen Sie hierher, und in welchem Zustande muß ich Euch finden!“

Der Angerufene schlug die Augen auf, betrachtete eine Zeitlang den Leutnant und stöhnte endlich:

„Sie sind es, der Jäger, der mich damals nach dem Zollhause begleitete?“

„Jawohl,“ antwortete Westermann. „Aber wie ist Ihnen zu helfen?“

„Ich brauche keine Hilfe mehr,“ sagte er mit matter Stimme, auf den Unterleib deutend, der, wie es schien, von zwei Kartätschenkugeln durchbohrt war. „Doch ich erachte es als eine Fügung Gottes, daß Sie mich finden. Auf meiner Brust finden Sie eine Brieftasche für den Sergeant Bertillon.“

(Schluß folgt.)

Privat-Anzeigen.

Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Gegründet 1833. Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungen.

Alle Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

— Billigste berechnete Prämien. — Hohe Rentenbezüge. —

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
in **Calw**: Emil Georgii, Kaufmann, und Emil Staudenmeyer, Verwaltungs-Aktuar, in **Liebenzell**: Gustav Veil.

Das Geheimnis vieler Hausfrauen

einen guten Kaffee mit geringen Ausgaben zu kochen, besteht darin, daß sie den seit über 100 Jahren rühmlichst bekannten und preisgekrönten Kaffeezubehälter

Aecht Trampler

verwenden. Zu haben in allen besseren Spezerei-Handlungen.

Man verlange aber ausdrücklich „Aecht Trampler“.

Lahr i. B.
Gegründet 1793.



Blendend weiss
wird Ihre Wäsche, wenn Sie solche
mit Diemer's verbessertem
Juno Seifenpulver

behandeln. Zu haben in:
Calw bei J. Hinderer, Kaufmann
" " G. Pfeiffer, "

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit des
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.

Große Ziehung garantiert 4. Juli in Galingen
a 1 Mk. **Balingerlose** à 1 Mk.
11 St. 10 A, mehr höchsten Rabatt, Porti und Liste 20 S, ca.
430 Gewinne, worunter 80 Hauptgewinne.
Ungar., Uracher, Stuttgarterlose à 1 Mk. resp.
C. Breilmeyer, Generalagent, Stuttgart.

Verkaufte schon 29
erste Gantkoffer.



Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum
Matt- u. Glanzbügeln, daher von Jedermann
nach seinem altgewohnten Verfahren
kalt, warm oder kochend
mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vor-
trocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte
Löslichkeit, grösste Ergiebigkeit, vorteilhaftestes,
schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel.
Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 A.
Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit nebiger
Pyramiden-Marke ersichtlich.
Heinrich Mack, Ulm a.D. (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke.)



Das Zweckmässigste und Beste
zur Selbstanfertigung eines ge-
sunden, billigen und haltbaren
Haustrunks (Kunst-Mosts) sind

Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform

(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)

Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfennige.

Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.
Prospekt gratis franko. Portion zu 150 Liter in nachstehenden Depots.

Calw, bei Apotheker **Wieland** und
Konditor **Hammer**.

Schöne Vögel

die auch im Käfig gesund und sanges-
lustig bleiben, sichert das einzig be-
währte, 100 fach preisgekrönt Voss'sche
Vogelfutter mit der Schwalbe, für
jede Vogelart naturgemäss fertig ge-
mischt, in versiegelten Packeten er-
hältlich in Calw bei

Johannes Hinderer.

Corinthen und Rosinen,

neue beste Ware, sehr billig, empfiehlt
D. Herion.

Verlangen Sie überall

Lachs-Wichse

sie wird niemals übertröffen und ist
überall erhältlich.
Großvertrieb für Württemberg
bei

H. Schaal, Stuttgart.

Niederlagen werden fortwährend er-
richtet. In Calw bei: Eugen
Dreiss, Nanette Fenchel,
Fr. Oesterlen, Otto Stikel.



Klauenöl,

präpariert für Nähmaschinen und Fahr-
räder, von

H. Möbius & Sohn,
Knochenölfabrik,
Hannover.

Zu haben in Calw bei den Herren
Louis Schill und **Heinrich Perrot.**

Metallputzglas Pascha



Für sämtliche
METALLE
einzig richtiges
PUTZMITTEL
Dosen à 10 & 20 Pf.
Fabrikant
Carl Gentner,
GÖPPINGEN.

Ein Kochöfese, 3 gute ältere Öbären, 3 Paar Läden

verkauft **S. Bozenhardt.**

Nächsten Samstag
verkauft zwei Bursch reine
Milchschweine
Rau, Bierbrauer.

Alzenberg.
Ein erstmals trächtiges
Mutterschwein
verkauft **G. Reitschler z. Köhle.**

Alzburg.
Unterzeichnete verkauft eine graue
Schnauzer-Hündin.
Kober z. Sonne.